Stephanie Harkcom

Unterrichtsstörungen meistern

Reframing im Klassenzimmer

Dritte Auflage, 2022

CARL-AUER

Spickzettel für Lehrer – systemisch Schule machen

»Hast du einen Spickzettel?« Diese Frage kennen wir noch aus der Schulzeit, aus der Schülerperspektive, wenn es darum ging, sich auf Prüfungen und Klassenarbeiten vorzubereiten. Wechseln wir die Rolle und Perspektive und stellen uns auf die andere Seite des Klassenzimmers, auf der die »Wissenden«, d. h. die Lehrer, stehen. Schnell wird deutlich: Bei aller Erfahrung gibt es doch erhebliche »Wissenslücken« im Umgang mit schwierigen Situationen, ob sie nun das Lernen selbst, die Schule als Organisation oder die Beziehungen und das Verhalten der Beteiligten betreffen.

Systemisch orientierte Pädagogen können sich hier ruhig und entspannt zurücklehnen, wohl wissend, dass sie selbst »Fragende« sind – Fragende bezüglich passender

Antworten auf die sich stets wandelnden und neu entstehenden Konfliktfelder in der Organisation Schule, zwischen Schülern und Lehrern, zwischen Schule und Eltern und auch mit dem politischen Umfeld von Schule.

Aus systemischer Sicht sind Schwierigkeiten immer mit Lernchancen verbunden. Wo der Blick vom Problem auf die Lösung wechselt, wo man statt hinderlicher Defizite hilfreiche Ressourcen ins Auge fasst, kommt auch die Haltung in Bewegung. Ein gut platzierter Unterschied zieht dann oft viele positive Änderungen nach sich.

Die Bücher dieser Reihe wollen Einladungen sein, sich auf diese andere Sichtweise einzulassen. Sie sollen Lehrern, Erziehern und Schulleitern Methoden und Strategien zum täglichen Handeln anbieten, die Ihnen die Arbeit – und im besten Fall: das Leben – leichter machen. Sie sind auch Rezepte, die man ausprobieren und mit eigenen Zutaten verfeinern kann.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, Erfahren und Ausprobieren!

Dr. Christa Hubrig

Herausgeberin der Reihe Spickzettel für Lehrer

Inhalt

»Einrahmung« 9
1 Aufbau und Ziel des Buches 15
1.1 Wahrnehmung und Wahrheit 15
1.2 Was Sie erwartet 16
2 Das systemische Fundament 19
2.1 Systemtheorie: Was hängt womit zusammen? . . 19
2.2 Humanismus: Wie tickt der Mensch? 21
2.3 Konstruktivismus: Was ist wirklich? 22
2.4 Ressourcen- und Lösungsorientierung: Wie gelange ich zum Ziel? 23
2.5 Vom Nutzen des systemischen Ansatzes für die Schule 24
3 Verhalten und Verhaltensauffälligkeit aus systemischer Sicht 26
3.1 Die Bedeutung des Kontextes und die eigene Bewertung 26
3.2 Zirkularität von Verhalten 29
4 Systemische Interventionen 31
4.1 »Klassische« Interventionen 31
4.2 Systemische Interventionen 33
4.3 Vom Nutzen systemischer Interventionen in Unterrichtssituationen 37

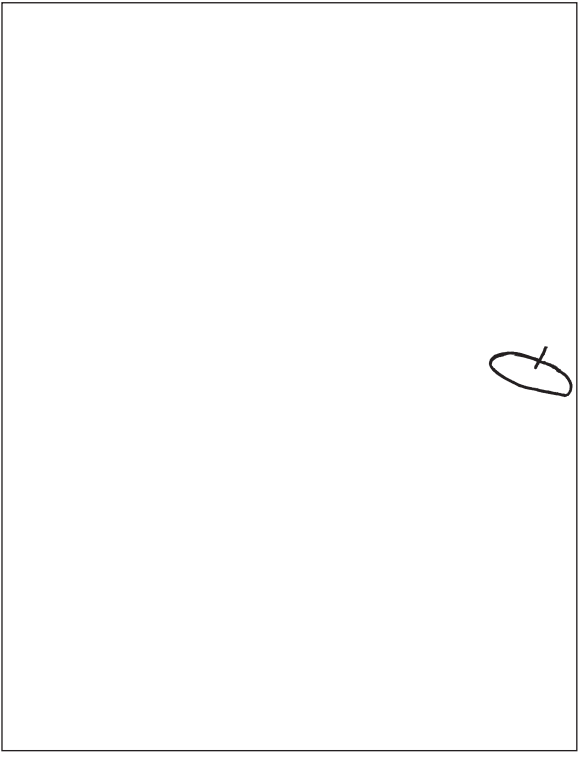
5 Reframing 40
5.1 Was bedeutet »Reframing«? 40
5.2 Formen des Reframings 44
5.3 Ressourcenorientierte Umdeutung von Schüler»eigenschaften« 45
5.4 Paradoxe Interventionen – eine besondere Form des Reframings 48
5.5 Ablauf des Umdeutens 49
5.6 Vom Nutzen des Reframings in herausfordernden Unterrichtssituationen 52
6 Unterrichtsstörungen systemisch begegnen . . . 56
6.1 Was ist eine Störung? 56
6.2 Leitfaden zur Störungsdiagnose. 59
6.3 Erscheinungsformen von Unterrichtsstörungen 60
6.4 Reframing im Klassenraum – Praxisbeispiele. . . 62
7 Umsetzung und Stolpersteine. 81
7.1 Zwangskontext Schule 81
7.2 Glaubenssätze 82
7.3 Die eigenen Ressourcen entdecken 85
7.4 Wenn es beim ersten Mal nicht klappt 87
Literatur 89
Über die Autorin. 91

»Einrahmung«

Liebe Leserinnen und Leser,

darf ich Sie zunächst zu einem kleinen Selbstversuch einladen? Wenn Sie darauf keine Lust haben, blättern Sie einfach zum nächsten Kapitel weiter.

Sie stellen sich dem Experiment? Prima! Auf den folgenden vier Seiten finden Sie vier Bildausschnitte, die aus einem Gesamtbild herausgeschnitten wurden. Sie können diese Bildausschnitte entweder zu dem Gesamtbild weiterzeichnen oder Ideen entwerfen, worum es sich handeln könnte. Beschreiben Sie dazu zunächst genau, was Sie sehen. Spekulieren Sie erst danach, worum es sich handeln könnte. (Die Auflösung finden Sie auf Seite 14.)



a) Was sehen Sie?

b) Was zeigt das Gesamtbild?

a) Was sehen Sie?

b) Was zeigt das Gesamtbild?

a) Was sehen Sie?

b) Was zeigt das Gesamtbild?

a) Was sehen Sie?

b) Was zeigt das Gesamtbild?

Auflösung: Gesamtbild

Zeichnung: Linde Sohn

Ähnelt Ihr Bild oder Ihre Idee dem Gesamtbild? Gibt es Übereinstimmungen, oder haben Sie etwas völlig anderes in dem Rahmen gesehen? Macht nichts, denn darauf kommt es gar nicht an!

Wenn Sie sich nun fragen, was diese Einleitung mit Ihrer täglichen Arbeit in der Schule zu tun hat, sollten Sie unbedingt weiterlesen.

1 Aufbau und Ziel des Buches

1.1 Wahrnehmung und Wahrheit

Unsere Wahrnehmung ist nicht die Wahrheit. Wahrnehmung ist subjektiv und selektiv: Ich sehe nicht nur, was ich sehe. Vielmehr kann ich auch nur sehen, was ich aufgrund meiner Erfahrungen sehen kann. Was ich wahrnehme, hängt (auch) davon ab, wie ich etwas wahrnehmen kann und will. In der systemischen Sprache spricht man von der »inneren Landkarte«, die jeder Mensch zu seiner eigenen Orientierung in sich trägt. Diese entspricht jedoch nicht der »tatsächlichen« Landschaft, der »objektiven« Welt.

Was der Betrachter des Bildes sieht, hängt von der Perspektive, dem Ausschnitt, der Nähe/Ferne und schließlich der individuellen Erfahrung ab. So, wie sich durch den Rahmen die Wahrnehmung des Bildes bestimmt, so ist auch die Wahrnehmung eines Verhaltens vom Kontext abhängig. Das »Gesamtbild« liegt im Auge des Betrachters und ist immer subjektiv. Man könnte auch sagen: Das »wahre« Bild gibt es gar nicht.

Die Interpretation von Verhalten ist in der Schule oft

Nährboden für Missverständnisse. Allzu schnell interpretieren Lehrkräfte ein bestimmtes Verhalten, ohne es zuvor beschrieben zu haben. Dabei ist jede Interpretation nur *eine* mögliche Wahrheit.

1.2 Was Sie erwartet

»Reframing ist keine Technik, es ist eine Denkgewohnheit.«

(Kindl-Beilfuß 2012, S. 106)

Das ist schade, werden Sie vielleicht denken, denn eine Technik ist doch leichter zu erlernen als eine Denkgewohnheit. Da haben Sie durchaus recht. Jedoch lassen sich Denkgewohnheiten auch über die schlichte Anwendung von Techniken beeinflussen oder ändern.

Im Wechsel von Theorie und praktischen Übungen werde ich Sie an die Methode des Reframings heranführen. Besonders wichtig ist mir dabei, in jedem Kapitel den Bezug zur Schule herzustellen.

Zur besseren Lesbarkeit habe ich meist die männliche Form verwendet; sie gilt selbstverständlich für alle Formen der geschlechtlichen Identität.

In den Kapiteln 2 und 3 geht es zunächst um den

theoretischen Unterbau des systemischen Ansatzes, den Boden sozusagen, auf dem systemische Methoden ihre Wirkung entfalten können. In Kapitel 4 werden die spezifischen Merkmale systemischer Interventionen herausgearbeitet und im 5. Kapitel das Reframing als systemische Intervention vorgestellt. In Kapitel 6 erwartet Sie das Herzstück des Buches: Anhand konkreter Beispiele aus dem Unterrichtsalltag wird das Reframing entfaltet, und Sie erhalten zahlreiche Anregungen, wie Sie die Intervention in Ihrem Berufsalltag anwenden können.

Ziel des Buches ist es, die Methode des Reframings für den Schulalltag nutzbar zu machen. Dabei geht es primär um das Erreichen eines souveräneren Umgangs in herausfordernden Unterrichtssituationen. Was uns als Lehrkräfte täglich herausfordert, sind zu einem großen Teil Unterrichtsstörungen, die in den meisten Fällen – zumindest aus unserer Perspektive – von Schülern ausgehen. Eine Störung kann (leider) nicht einfach eliminiert werden. Soweit die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht: Sie kann reduziert werden. Die Wahrscheinlichkeit einer Unterrichtsstörung lässt sich verringern, indem die Lehrkraft etwas anders macht, als sie es für gewöhnlich

tut. Stellen Sie sich Unterricht als Tischtennisturnier vor: Ihre Schüler spielen Ihnen die Bälle zu, und Sie spielen sie zurück. In vielen Situationen werden dabei erlernte Strategien verwendet, die sich als Muster immer von Neuem wiederholen. Dadurch ist der Spielablauf durchschaubar und berechenbar. Angenommen, Ihr gewohnter Ball geht auf die Rückhand. Die Schüler kennen Ihre Spielstrategie und schmettern den Ball in eine Ecke, die Sie nur schlecht erreichen. Was passiert nun aber, wenn Sie den Ball in ungewohnter Weise returnieren? Sie verwirren Ihren Spielpartner, und das Spiel nimmt möglicherweise einen ganz anderen Verlauf.

»Eine Lösung ist ein völlig neuer, ungewöhnlicher Gedanke, der fremd und erotisch das Gewohnte küsst und in helle Aufregung versetzt.« (Kindl-Beilfuß 2012, S. 66)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine aufregend-prickelnde Lektüre!

2 Das systemische Fundament

Der systemische Ansatz hat mehrere Mütter und Väter und zahlreiche Kinder. Die Verwandtschaftsverhältnisse zu verschiedenen Lehren und Theorien aus unterschiedlichen Disziplinen sind vielfältig. Er stellt selbst kein in sich geschlossenes Modell dar, sondern ist vielmehr ein dauernd in Bewegung befindlicher Denkansatz, dem bestimmte innere Haltungen zugrunde liegen.

Im Folgenden werden jene Grundlagen des systemischen Ansatzes kurz erläutert, die für den vorliegenden Kontext besonders relevant sind:

SYSTEMISCHER ANSATZ			
SYSTEMTHEORIE	HUMANISMUS	KONSTRUKTIVISMUS	RESSOURCEN-/ LÖSUNGSORIENTIERUNG

Abb. 1: Systemischer Ansatz

2.1 Systemtheorie: Was hängt womit zusammen?

Ein System lässt sich mit einem Mobile vergleichen, in